

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	IV/013/2020/III-66
Einreicher:	Der Oberbürgermeister
Verantwortlich für die Umsetzung:	Tiefbauamt

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	31.03.2020	
Ausschuss für Finanzen	öffentlich	26.05.2020	
Ortschaftsrat Kochstedt	öffentlich	30.06.2020	

Titel:

Prüfauftrag Nr. 23 aus der Beratung zum Haushalt 2020
 Einleitung des Regenwassers der Waldsiedlung in die angrenzenden
 ausgetrockneten Teiche

Information:

Im Ergebnis der Prüfung ist festzustellen, dass die vorgeschlagene Vorgehensweise zur Einleitung des Regenwassers aus der Niederschlagswasserkanalisation der Waldsiedlung in die angrenzenden ausgetrockneten Teiche als grundsätzlich technisch machbar beurteilt wird. Eine Umsetzung würde allerdings Folgendes mit sich bringen:

- Bei der DESWA GmbH als Kanalnetzbetreiber würden für die erforderliche Umgestaltung des Kanalnetzes zusätzliche und nicht zwingend für den normalen Betrieb notwendige Baukosten anfallen. In Folge der für die Regenwassereinspeisung erforderlichen Baumaßnahmen im Kanalnetz würden sich darüber hinaus auch die Kosten für den Unterhalt und den Betrieb erhöhen.
- Die Teiche müssten abgedichtet werden, was mit erheblichen Eingriffen in den vorhandenen Lebensraum verbunden wäre.
- Auch bei Umsetzung aller Maßnahmen ist die Versorgung der Teiche mit Regenwasser in längeren Trockenwetterperioden nicht abzusichern.
- Eine Überleitung zusätzlicher Wassermengen in das Einzugsgebiet des Kochstedt-Mosigkauer Grabens über den Forellengraben müsste insbesondere bei Hochwasser mit zusätzlichen baulichen Maßnahmen verhindert werden.

Auf dieser Basis kann dem Wunsch auf Einleitung des Regenwassers aus der Niederschlagswasserkanalisation der Waldsiedlung in die angrenzenden Teiche nicht entsprochen werden. Die Argumente werden im Folgenden detailliert erläutert.

1. Eine Übersicht über das Gesamtgebiet ist in Anlage 1 dargestellt. Im Bereich der Waldsiedlung befindet sich eine der Regel der Technik entsprechende Regenwasserkanalisation, die von der DESWA GmbH betrieben wird. Diese Kanalisation leitet - dem generellen Geländegefälle folgend - das Regenwasser nach Nordosten über den Graben H 12 gedrosselt in den Taube-Umfluter ein (rotes Einzugsgebiet auf dem Übersichtsplan). Damit liegt der Hochpunkt der Kanalisation in der Straße Wildfuhre, von der aus in die Teiche einzuspeisen wäre (vgl. Detailplan, Anlage 2). Am Hochpunkt der Kanalisation befinden sich die Anfangshaltungen des Regenwasserkanals mit den geringsten und damit hydraulisch am wenigsten leistungsfähigen Rohrdurchmessern (DN 300). D. h., dass in diesem Bereich noch keine nennenswerten Wassermengen für eine Einspeisung in die Teiche zur Verfügung stehen. Für die Bereitstellung einer signifikanten Einspeisungsmenge in die Teiche müsste daher ein großer Teil des mit Gefälle nach Nordosten orientierten Regenwasserkanalnetzes aufgestaut werden, um das Wasser - entgegen dem Gefälle - in die Teiche zu drücken. Der temporäre Aufstau auch von Teilsträngen eines Kanalnetzes ist aus Sicht des Netzbetriebes grundsätzlich als nachteilig zu beurteilen, da sich bei dieser Verfahrensweise in den Kanalhaltungen verstärkt Ablagerungen bilden können, die den Unterhaltungsaufwand und damit die Betriebskosten erhöhen. Darüber hinaus verschlechtert sich mit einem Aufstau des Kanalnetzes der Entwässerungskomfort für die gebührenpflichtig angeschlossenen Grundstücke.

Um diesen Aufstau zu vermeiden, müsste alternativ am Tiefpunkt des Regenwasserkanalnetzes (bspw. im Bereich Kreuzung Hohe Straße/Bergstraße) ein Sammelbecken mit Hebevorrichtung und Druckrohrleitung zu den Teichen errichtet werden. Das wiederum wäre mit hohen Investitionen und einem erhöhten Betriebsaufwand für den Netzbetreiber verbunden, welche sich allein mit einer ökologischen Beschickungsfunktion für die Teiche nicht rechtfertigen lassen und über die Gebühren für die Regenwasserentsorgung auch nicht an die Eigentümer der angeschlossenen Grundstücke weiter gegeben werden könnte.

2. Wie im Übersichtsplan (Anlage1) dargestellt, befinden sich die Teiche im in Richtung Kochstedt-Mosigkauer Graben orientierten (grün dargestellten) Einzugsgebiet des Forellengrabens, während der Regenwasserkanal nach Nordosten in Richtung Taube-Umfluter (rotes Einzugsgebiet) entwässert. Auf Basis der im Jahre 2011 im Auftrag der Stadt Dessau-Roßlau erstellten hydraulischen Studie ist der Kochstedt-Mosigkauer Graben bei Hochwasserabflüssen voll ausgelastet. Eine zusätzliche Einspeisung von Niederschlagswasser aus einem anderen Einzugsgebiet ist damit bei Hochwasser nicht zulässig. Um das abzusichern, müsste an der Einspeisungsstelle entsprechende Regeltechnik installiert werden. Das wiederum würde zusätzliche Kosten und Betriebsaufwendungen verursachen.

Für die DESWA GmbH als Betreiber des Kanalnetzes gibt es aus diesen Gründen keine Veranlassung, Investitionen für technische Änderungen an ihrem Regenwasserkanalnetz zum Zwecke der Einspeisung von Niederschlagswasser in die ausgetrockneten Teiche vorzunehmen. Weiterhin ist es auch nicht zulässig, der DESWA GmbH technologische Änderungen in ihrem Regenwasserkanalnetz vorzuschreiben, welche negative Auswirkungen auf den Betriebsablauf haben und die Gesamtaufwendungen für den Betrieb (Personal, Energie, Instandhaltung) signifikant erhöhen würden.

3. In den Teichen herrscht ein Wassermangel erfahrungsgemäß während langer Trockenwetterperioden. Genau während dieser Trockenwetterperioden wird auch über den Regenwasserkanal - abgesehen von sporadisch auftretenden Starkregenereignissen - kein Wasser abgeführt. Damit steht in der Regel in den Witterungsperioden mit dem stärksten Bedarf kein Wasser zur Beschickung der Teiche zur Verfügung.

4. In Trockenwetterperioden besteht nicht nur ein Mangel an Oberflächenwasser. Auch der Grundwasserspiegel sinkt. Da im Bereich Kochstedt geologisch ohnehin nur eine geringmächtige wasserführende Deckschicht auf Geschiebemergel als Wasserstauer ansteht, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass während Trockenwetterperioden in die Teiche eingespeistes Niederschlagswasser in relativ kurzer Zeit wieder in die durchlässige Deckschicht versickert und über diese talwärts in Richtung Taubeniederung abläuft. Um das auszuschließen, müssten die Teiche technisch aufwendig gedichtet werden. Das wiederum wäre - neben den aufzubringenden Investitionskosten - mit erheblichen Eingriffen in den dortigen natürlichen Lebensraum verbunden und stünde damit im Widerspruch zum ursprünglichen Ansinnen der Verbesserung des ökologischen Zustandes.

Anlagen:

Anlage 1- Übersichtsplan

Anlage 2- Detailplan Teiche

Für den Oberbürgermeister:

Christiane Schlonski

Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt